

Arbeitsgruppe Kein Windpark Heinum

Wolfgang Schulz
Am Steinkamp 18
31039 Heinum

www.kein-windpark-heinum.info

Peter Tschöpel
Am Steinkamp 19
31039 Heinum

An alle
Ausschussmitglieder des
niedersächsischen Ministeriums für
Umwelt, Energie und Klimaschutz

Klimaschutz - CO2-Einsparung durch Windkraft -

01. September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Politiker in der Presse mit Halbwahrheiten den "engagierten" Ausbau der Windenergie beschönigen und rechtfertigen. Die Aussagen, dass wir mit Windenergie **sicheren, sauberen und bezahlbaren Strom** erzeugen, treffen zur Zeit nicht zu.

Sicheren Strom können wir mit Windkraft leider nicht erzeugen. Dies bestätigt auch das niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Auf der Internetseite des Ministeriums steht unter dem Stichwort "Stromwirtschaft" folgender Text:

"Der zunehmende Anteil fluktuierend erzeugter erneuerbarer Energien macht es erforderlich moderne konventionelle Kraftwerke mit hohen Gesamtwirkungsgraden von über 55 Prozent sowie flexible Gasturbinen bereitzustellen, die Strom liefern, wenn erneuerbare Energien nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Dies ist erforderlich, weil noch keine ausreichenden Speicherpotenziale verfügbar sind, die eine sichere Versorgung energieeffizient und kosteneffizient ermöglichen würden". Auch Energie-Kommissar Günter Öttinger bestätigt die Aussage, dass wir in absehbarer Zeit (die nächsten 40 Jahre) keine grundlastfähige Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien erreichen werden.

Eine Versorgungssicherheit bei der Energiegewinnung können Energieträger wie Wind- und Solarkraft nicht garantieren. Das Problem bei Wind- und Solarkraft sind die ständigen und nicht steuerbaren Produktionsschwankungen. Erzeugen sie zu wenig Strom, müssen konventionelle Kraftwerke einspringen, die genau dafür vorgehalten werden müssen. Erzeugen sie zu viel Strom, müssen Windräder bzw. Solarkraftwerke abgeschaltet werden, wobei der nicht eingespeiste Strom nach EEG trotzdem vergütet wird. Windkraft kann derzeit nur eine sinnvolle Ergänzung zu unseren konventionellen Kraftwerken sein - mit der Erwartung, wenigstens etwas an fossilen Brennstoffen einzusparen, dies aber zu einem viel zu hohen Preis. Zusätzliche Windräder bedeuten aber auch den Bau von zusätzlichen konventionellen Kraftwerken und somit mehr Verbrauch an fossilen Brennstoffen.

Sauberen Strom werden wir erst dann mit Windkraft erzeugen, wenn wir alle konventionellen Kraftwerke abschalten. Diese Kraftwerke arbeiten ständig, auch wenn der Wind weht und die Sonne scheint. Kohlekraftwerke können maximal bis auf 50% gedrosselt werden. Der CO2-Ausstoß der konventionellen Kraftwerke verringert sich nur gering. Wenn die CO2-Belastungen, die bei der Herstellung und beim Bau bis zur Inbetriebnahme der Windräder, bei der CO2-Bilanz berücksichtigt werden, müsste auch ein Laie zu der Erkenntnis kommen, dass wir durch Windkraft zur Zeit keine CO2-Einsparungen haben. Auch noch so viele Windräder ändern nichts daran. Ob wir jemals Windenergie effizient und bezahlbar speichern können steht noch in den Sternen. Windenergie ist zur Zeit keine klimaneutrale Energie! Wer heute behauptet, wir erzeugen sauberen Strom mit Windkraft, der erstellt die CO2-Bilanz nach der Formel: "UMSATZ = GEWINN".

Nur durch verbreiten von Halbwahrheiten lassen sich die CO2-Bilanzen der Windenergie positiv darstellen!

Bezahlbaren Strom wird es für Menschen mit kleinem Einkommen auf Dauer nicht geben. "Dass die Windenergie an Land, die preiswerteste Form der Stromerzeugung sei", ist ebenfalls eine Halbwahrheit. Laut Informationsveranstaltung der Firma "Windwärts", am 06.05.2014 in Hönze, kostet der Windstrom 8 bis 9 Cent/kwh. Diese Aussage ist höchst unseriös. Die Stromkunden zahlen nicht den Netto sondern den Bruttostrompreis. Dieser liegt um ein vielfaches höher. Mit dem "engagierten" Ausbau der Windenergie steigt der Bruttostrompreis weiter massiv an.

Stromüberschuss in Deutschland

2012 = 23 Terrawatt/h (die Leistung von 2 Atomkraftwerken)

2013 = 34 Terrawatt/h (die Leistung von 3 Atomkraftwerken)

In Anbetracht der Tatsache, dass wir 2012 und 2013 schon weit über das Ziel hinausgeschossen sind, fehlt jede Plausibilität und Notwendigkeit für einen "engagierten" Ausbau der Windenergie. Wir erhöhen mit der Anzahl der Windräder auch die Kapazität der bereitstehenden Kraftwerke und die Stromüberschüsse, die wir bezahlen und anschließend wieder verschenken müssen.

Die Aussage, "**Windenergie schont die Umwelt**", ist falsch.

Der Begriff "Seltene Erden" dürfte vielen schon bekannt sein. Viele Menschen wissen aber nicht, wie unter schädlichsten Umweltbedingungen die "Seltenen Erden" in China gefördert werden. Bei der Herstellung eines grossen Windrades, z. B. einer Enercon-126, werden bis zu 4 Tonnen "Seltene Erden" benötigt. Auch die Zementherstellung gehört mit zu den umweltschädlichsten Prozessen. Tausende Tonnen Zement werden benötigt um die riesigen Fundamente zu füllen.

Angesichts der höchst mangelhaften Effizienz des Einsatzes von Windkraftanlagen bei der Ressourcenschonung und beim Klimaschutz ist die Windenergie zur Zeit keine Alternative.

Der "massive" Ausbau der Windenergie ist eine sinnlose, systematische Vernichtung von Ressourcen. Die Windenergienutzung dient heute nicht dem Klimaschutz, sondern ausschließlich der Effizienz und Nachhaltigkeit der Kapitalvermehrung auf Kosten der Allgemeinheit.

Mit der großflächigen Etablierung der Windindustrie, auch in unseren wertvollsten Landschaftsräumen, in Naturparks und Landschaftschutzgebieten, verlieren wir die kostbarste Ressource, die wir als dichtbesiedeltes Industrieland überhaupt besitzen. Einer Koalition aus verantwortungsloser, populistischer Politik und den materiellen Interessen von Windindustrie und Betreibern ist es gelungen, unsere Gesellschaft so zu desorientieren, dass sie sich nun, im guten Glauben richtig zu handeln, gegen ihre eigenen fundamentalen Belange wendet. Der Schutz der im Umfeld der Windenergieanlagen lebenden Menschen ist durch die bestehenden gesetzlichen Regelungen nicht ausreichend gewährleistet. Außerdem werden die Richtlinien in einer Weise angewendet, die den Schutzanspruch der betroffenen Bürger hinter die Interessen der Betreiber der Windenergieanlagen stellt.

Der massive Ausbau der Windenergie, den die Landesregierung derzeit plant, dient nicht dem Klimaschutz sondern der Windindustrie. "Klientelpolitik" betreiben heute alle Parteien, aber hier ist ein Maß erreicht, das völlig inakzeptabel ist. Stimmen Sie dem geplanten "Windenergie-Erlass", in dem der Mindestabstand von Windkraftanlagen zu Wohnhäusern nur noch ca. 400 - 500 m betragen soll, auf keinen Fall zu. Verhindern Sie, dass das Ansehen der Politik noch mehr Schaden nimmt.

Ein Mindestabstand unter 1000 m dient weder dem Klimaschutz noch der Umwelt!

Arbeitsgruppe

KEIN WINDPARK HEINUM